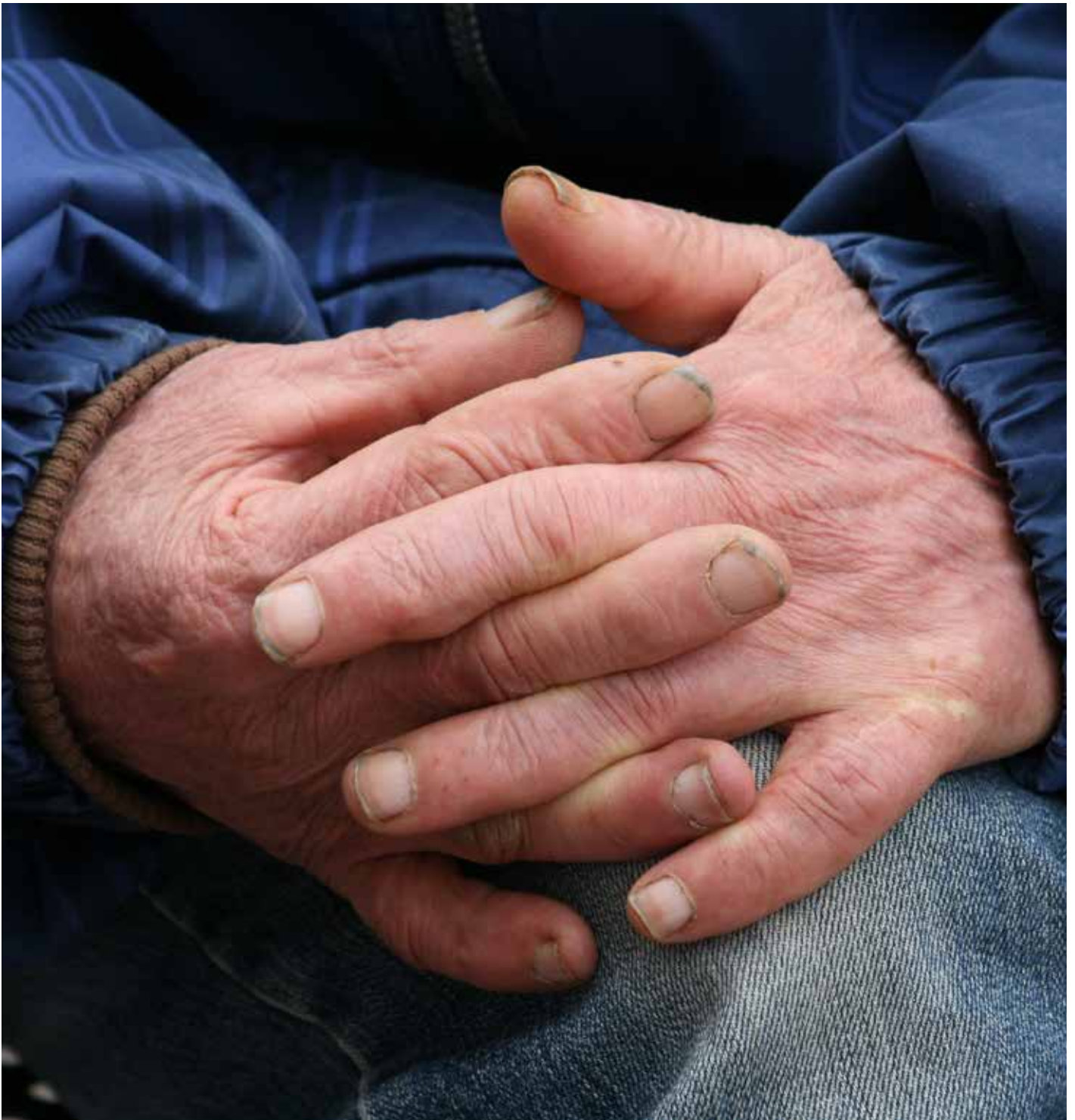




mittendrin

Zeitung der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen



Seite 4

Die Tafelrunde

Seite 14

Was macht eigentlich eine Küsterin?

Seite 27

Missbrauch darf niemals sein!

Leitartikel

„Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus: obwohl er reich ist, wurde er doch arm um euretwillen, damit ihr durch seine Armut reich würdet.“

2.Korinther 8,9

Als der Sohn Gottes Mensch wurde, hat er sich keine vornehme Familie ausgesucht. Seine Eltern waren einfache Leute. Denn wenn Josef Geld gehabt hätte, hätte er schon irgendwo in Bethlehem noch ein Zimmer auftreiben können. Auch die Kirche Jesu Christi hat deshalb eine besondere Zuneigung zu den Armen und die ausdrückliche Verpflichtung, für sie die Türen offen zu halten. Ein gutes Beispiel dafür ist der heilige Franziskus. Er war der Sohn eines wohlhabenden Kaufmannes in Assisi. Als junger Mann bekam er den Rufnamen Francesco wegen seiner Vorliebe für die französische Lebensart. Er führte ein fröhliches und sorgloses Leben und wollte Ritter werden. Doch nach der Niederlage in einer

Schlacht bekehrte er sich zum Glauben und das in ziemlich radikaler Weise. Für die Wiederherstellung einer kleinen Kirche verkaufte Franziskus im Jahr 1207 einige Tuchballen aus dem Besitz seines Vaters und wurde von diesem zur Rede gestellt. Darauf zog er sich in aller Öffentlichkeit alle seine Kleider aus und entsagte seinem Erbe mit den Worten: „Weder Geld noch Kleider will ich von dir, von jetzt an nenne ich nur noch einen Vater, den im Himmel!“ Später gründete Franziskus den Mönchsorden der Franziskaner, der sich besonders einem Leben in Armut und praktischer Nächstenliebe verpflichtet weiß. Im evangelischen Raum sticht Friedrich von Bodelschwingh hervor. Er war evangelischer

Pfarrer und übernahm 1872 die Leitung der Anstalten für Epilepsiekranken in Bethel bei Bielefeld. Diese Einrichtung baute er zu einer kleinen Stadt aus, in der über 4.000 Kranke und Gesunde wie in einer großen Familie zusammenlebten und gemeinsam arbeiteten. Die „Stadt der Barmherzigkeit“ wurde Bethel genannt. Von Bodelschwingh setzte sich auch für Obdachlose ein, die er „die Brüder von der Landstraße“ nannte. Für sie gründete er nach seinem Motto „Arbeit statt Almosen“ Arbeiterkolonien und setzte als Abgeordneter des preußischen Landtags 1903 das „Wanderarbeitsstättengesetz“ durch. Friedrich von Bodelschwingh war ein praktisch denkender Organisator mit einem brennenden Herzen für



Menschen in Not.

Heute leben wir in einem ausgebauten Sozialstaat und das ist - bei aller berechtigten Kritik - doch eine große Errungenschaft. Denn dass in Deutschland normalerweise niemand hungern muss - von Ausnahmen abgesehen, verdanken wir diesem sozialen Netz. Dafür zahlen wir Sozialabgaben und Steuern, und eigentlich dürfen wir darauf stolz sein, denn so können wir unseren Teil zum Gemeinwohl beitragen.

Jesus ist also ein Freund und Bruder der Armen und Schwachen. Ihnen bringt er eine gute Nachricht: „Glücklich seid ihr Armen, denn euch gehört Gottes Reich“ (Lukas 6,20). Das macht mir Mut, wenn es in meinem Leben mal nicht so

rund läuft. Jesus verleiht den Habenichtsen eine besondere Würde, sie gehören zuerst in seine Mannschaft.

Doch Jesu Zuneigung zu den Armen fordert mich auch heraus. Denn Jesus identifiziert sich mit ihnen: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40). D.h. in den Obdachlosen und Flüchtlingen begegnet uns Jesus, selbst wenn es manchmal nicht danach aussieht.

Die Kirche und die Armen, das ist ein schwieriges Thema. Doch wenn wir die Herausforderung annehmen, werden wir Jesus ganz neu kennen lernen. Dafür lohnt es sich!

Stefan Fritsch

Thema

Die Tafelrunde

- Anrührende Begegnungen -

Als wir im Redaktionsteam entschieden, sich in der nächsten Ausgabe der Gemeindezeitung Mittendrin dem Thema Armut zu nähern, war sofort klar, dass „Die Tafel“, die im Mai 2022 auch bei uns in Denklingen ihr Hilfsprogramm aufgenommen hat, nicht fehlen darf.

Und so traf ich mich an einem Freitagnachmittag im Advent im Untergeschoß des Gemeindehauses, kurz nachdem die Lebensmittelausgabe bereits gestartet hatte, mit Achim Hahn, Ansprechpartner hier für Denklingen und Liane Althoff, der Leiterin der Tafel Oberberg Süd.

Beim Start im vorigen Jahr konnten im 14-tägigen Rhythmus zunächst bis zu 60 Nutzer begrüßt und unterstützt werden. Aufgrund eines seitdem stetig steigenden Bedarfs (80 Nutzer) hat man vor kurzem die Nutzergruppe geteilt und auf ein wöchentliches Angebot für jeweils eine halbe Gruppe umgestellt bzw. umstellen müssen. Vorteile: Die LKW-Kapazität reicht wieder aus und die Wartezeit der Kunden ist wieder kürzer.

Allein der erste Anblick hat mich schon fasziniert. Der ganze Raum wirkte wie ein großer Markt. Eine lange proviso-

risch erstellte Theke, auf der die Waren standen. Dahinter das Team der ehrenamtlichen Verteiler, die geschickt und zugewandt die Waren an Mann und Frau brachten. Durch die Fensterscheiben sah ich die diszipliniert draußen noch wartenden Nutzer. An der Eingangstür saßen Beobachter, die dafür sorgten, dass alles gerecht verteilt wurde. Für Klärungsfälle war sogar ein Übersetzer vor Ort. Und trotz der Sprachbarrieren war eine für einen Markt typische Geräuschkulisse unüberhörbar präsent. Auf dem Parkplatz stand ein großer Lieferwagen. Drumherum viele helfende Hände, die aufgebaut, die Nahrungsmittel platziert und hinterher wieder alles auf- und weggeräumt haben.

Ich sah viel Bedürftigkeit, aber auch ganz viele Helfer. So gut wie alle Mitarbeiter sind schon von Anfang an dabei. Welch ein Einsatz! Welch ein Liebesbeweis! „Braucht ihr noch Mitarbeiter?“, fragte ich und es kam ein spontanes „Ja! Und vor allem starke Hände, die tragen können.“ Und weiter: „Wir sehen hier sehr wenige alte Menschen. Die kommen nicht. Viele können auch nicht mehr kommen. Für sie möchten wir in Zukunft einen Servicedienst anbieten.“

Ich bin tief beeindruckt und fast schon beschämt. So viel

Engagement und das nächste Projekt wächst schon in den Herzen und Köpfen. Und mir wird unmissverständlich klar: Solange noch Menschen unter uns leben, die so handeln, braucht uns um unsere Zukunft nicht bange zu sein, denn dieser Einsatz macht nicht nur die satt die kommen, sondern auch die, die sich tatkräftig einsetzen.

Bei der Verabschiedung fällt mein Blick auf große Plastiktüten, die in einer Ecke lagern. Ich erkenne Weihnachtspakete für Kinder mit aufgeklebten Hinweisen, für welches Alter und ob für Jungens oder Mädchen diese gedacht sind. „Das sind Weihnachtstkisten“, höre ich. „Die werden von privaten Spendern, aber auch von Schulen und Kindergärten mit weihnachtlichen Gaben bestückt und dann den Kindern bedürftiger Eltern übergeben.“

Mit vielen neuen Eindrücken, die mich sehr bewegt haben, verlasse ich diesen besonderen Ort. Letztlich möchte ich nur noch ein Jesuswort aus Mk. 9,37 hinzufügen: Wer einen solchen Menschen um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

Bernd Heismann

Informationen und Fakten zur Tafel in Deutschland und Oberberg Süd:

- Über 970 Tafeln gibt es in Deutschland mit der einen Mission: Lebensmittel retten und armutsbetroffenen Menschen helfen. Die Tafeln retten Lebensmittel, die nicht mehr verkauft werden können und geben sie an Menschen in Armut und Not weiter, die sich eine ausgewogene Ernährung nicht leisten können.
- Mit 60.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sind die Tafeln eine der größten sozial-ökologischen Bewegungen in Deutschland. Pro Jahr retten sie rund 265.000 Tonnen Lebensmittel und geben sie an 1,6 bis 2 Millionen Menschen weiter. Organisiert sind die Tafeln im Dachverband Tafel Deutschland e.V.
- Die Tafel Oberberg Süd wurde 2003 durch Pfarrer Jochen Gran ins Leben gerufen bzw. gegründet! Sie hat sich die Aufgabe gestellt, die Lebensmittel aus den im Einzugsgebiet liegenden Supermärkten / Bäckereien einzusammeln, die nicht mehr für den Verkauf geeignet, aber noch qualitativ einwandfrei für den Verzehr sind. Hierbei handelt es sich vorrangig um Obst und Gemüse, sowie um Brot, Molkereiprodukte und sonstige Lebensmittel (z.B. Wurstwaren / Tiefkühlkost), die für bedürftige Mitmenschen bereitgestellt werden.
- Derzeit sind bei der Tafel Oberberg Süd (zuständig für die Unterstützungsbereiche in Waldbröl, Reichshof, Wiehl, Morsbach und Nümbrecht) über 100 ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen tätig.
- Ohne private Spenden in Form von Geld, Waren und ehrenamtliches Engagement könnte die Tafel nicht existieren.
- Noch mehr Informationen zur Tafel gibt es unter: <https://www.tafel.de/> und <https://www.tafeloberbergsüd.de>.



Thema

Obdachlos leben

Ulrike Schmitt im Gespräch mit Herrn Sänger,
dem Leiter des Notel in Köln

Wir alle haben sie schon gesehen: Menschen, die mit Schlafsack und Kartons unter der Brücke hausen. Oft verbergen sie ihr Gesicht oder sie betteln. Ein unangenehmes Gefühl überkommt mich, wenn ich vorbeigehe, und ich fühle mich schlecht. Ich möchte gerne helfen, aber ich mache doch einen Bogen.

Im Gespräch mit Herrn Sänger, dem Leiter des Notel in Köln, habe ich viel über die Schicksale von Obdachlosen erfahren.

Es gibt verschiedene Ursachen, die zum Absturz in Armut und Obdachlosigkeit führen können. Oft ist es eine Mischung unterschiedlicher Bedingungen: Häufig liegt eine Suchtproblematik zu Grunde, manchmal ausgelöst oder in Verbindung mit psychischen Erkrankungen, die nicht erkannt oder nicht behandelt wurden. Aber auch Schicksalsschläge, wie der Tod eines nahen Angehörigen, Arbeitslosigkeit, Verlust der Wohnung oder Flucht können Menschen den Boden unter den Füßen wegziehen. Wenn dann keine stabile Familie oder Freunde den Rücken stärken, können Menschen unfähig werden, ein geregeltes Leben zu führen.

Als Härtefälle beschreibt Herr Sänger Gäste des Notel, die entweder in einem Heim oder sogar in einem Bordell aufgewachsen sind. Auch ein

niedriger Bildungsstand kann dazu beitragen, dass Menschen die Fähigkeit verlieren, ihr Leben selbstständig zu organisieren. In den meisten Fällen ist es so, dass jüngere Menschen aus der Norm fallen, im Einzelfall kann aber auch jemand, der schon in einem Beruf gearbeitet hat, durch einen Schicksalsschlag abrutschen.

Die Mitarbeiter des Notel arbeiten absichtslos, sie versuchen nicht, ihre Gäste in ein anderes Leben zu drängen. Sie bieten einen Platz zum Schlafen, eine warme Mahlzeit, eine Dusche und ein offenes Ohr an. Wer Hilfe annehmen möchte, der bekommt sie. Dann wird der Kontakt zu einer Beratungsstelle gesucht, vielleicht Zugang zu betreutem Wohnen hergestellt oder sogar eine eigene Wohnung gesucht. Dass jemand dauerhaft clean bleibt, ist bei Heroinabhängigen selten, aber ein temporärer Ausstieg aus der Obdachlosigkeit gelingt manchmal.

Und doch vermittelt
das Notel Hoffnung:

Hoffnung in Gemeinschaft.

*Das Wissen, geachtet
und bedingungslos wertge-
schätzt zu sein.*

*So etwas wie ein Zuhause,
eine Familie zu haben.*

Momentan bietet das Notel in der Krankenwohnung 6 Plätze

für Männer und Frauen an, zur Übernachtung stehen 10, im Notfall 12 Plätze für Männer zur Verfügung. Es gibt andere Angebote in Köln, in denen Frauen und Jugendliche Hilfe finden.

Obdachlose Frauen sieht man auf der Straße nicht so häufig, aber es gibt sie. Sie suchen sich häufig ihre Schlafplätze beim Freier oder in ungesunden Abhängigkeitsbeziehungen.

Herr Sänger berichtet von einem Gespräch mit einem Obdachlosen: Das Schlimmste ist nicht der Akt des Bettelns, sondern ignoriert zu werden. Das Gefühl, ein Junkie, ein Looser, nicht mehr Teil der Gesellschaft, kein Mensch mehr zu sein. Und dann beobachten die Mitarbeiter des Notels an ihren Gästen Tage, wo das Gefühl von Hoffnungslosigkeit und Ohnmacht so groß wird, dass sie den Kampf aufgeben. Der Lebenswille ist gebrochen und es ist schlimm, mitzuerleben, wie eine Überdosis allem ein Ende setzt.

Und wie gehe ich nun in Zukunft an dem schmutzigen Mann unter der Brücke vorbei?

Ich sehe in ihm einen Menschen.

Ulrike Schmitt

Wahl 2024

Presbyteriums- wahl am 18. Februar 2024



Am 18. Februar 2024 werden die Presbyterien überall in der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKIR) neu gewählt. Das Presbyterium ist das Leitungsgremium unserer Kirchengemeinde.

Es gibt **elf Kandidatinnen und Kandidaten** für die acht Plätze in unserem Presbyterium. Sie lauten in alphabetischer Reihenfolge:

- Isabell Erdmann, Brüchermühle
- Cornelia Grünheid, Lichtenberg
- Ulrich Klotz, Brüchermühle
- Achim Müller, Denklingen
- Ulrich Neuschäfer, Schemmerhausen
- Jochen Nicodemus, Dickhausen
- Claudia Rickmann, Denklingen
- Uwe Simon, Heischeid
- Beate Späinghaus, Schemmerhausen
- Uwe Sträßer, Denklingen
- Maik Wirths, Heischeid

Hinzu kommen Christine Adolphs und Astrid Hansen als Kandidatinnen für die beruflich Mitarbeitenden.

Wie kann ich wählen?

Mit der Post erhalten Sie Ihre Wahlbenachrichtigung. Die Kirchengemeinde Denklingen bietet Ihnen drei Möglichkeiten zur Wahl an.

- Sie können am 18. Februar 2024 von 11.30 Uhr bis 17:00 Uhr in unserem Gemeindehaus, Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen wählen.
- Sie können zwischen dem 22. Januar und 11. Februar 2024 online Ihre Stimme abgeben. Die Wahlbenachrichtigung enthält die Zugangsdaten.
- Unterlagen für eine Briefwahl müssen Sie bis zum 14. Februar 2024 mit Ihrer Wahlbenachrichtigung anfordern. Der Stimmzettel muss zusammen mit dem Briefwahlschein bis Freitag, 16. Februar 2024, 16:00 Uhr bei der Kirchengemeinde eingegangen sein.

Wir freuen uns, wenn Sie bei der Presbyteriumswahl Ihre Stimme abgeben.

Stefan Fritsch

Ostern

Die neue Zeit

Ganz früh am ersten Wochentag kamen die Frauen zum Grab. Die Sonne ging gerade auf.

Markus 16,2

Wie war es für die Frauen, von denen Markus in seinem Evangelium berichtet? Für sie war es mit Sicherheit ein Morgen ohne österliche Gefühle und Erwartungen. Für sie war es einfach ein schwerer Gang an diesem Morgen. Sie waren noch in tiefer Trauer. Sie wollten aber jetzt, nachdem der Sabbat vorbei war, etwas tun: den Toten ehren und ihn salben.

Als ich einmal nach einer eiskalten Nacht die Rollläden hochzog, stand ich am Fenster und sah fasziniert nach draußen. Die Sonne war noch nicht aufgegangen, aber jetzt überzog ein wunderbares Licht den Himmel, den Wald und die Wiesen. Es war ein Morgen von großer Schönheit. „Morgenlicht“, – ich sagte das Wort vor mich hin. Gleich fiel mir das Lied ein und ich summt es: „Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang... Morning has broken...“ Ja dieses Morgenlicht hatte etwas von einem Schöpfungsmorgen.

Nichts dergleichen konnten die Frauen wahrnehmen. Sie hatten keine Augen für die Schönheit des Morgens. Bedrückt näherten sie sich

dem Grab. Sie ahnten nichts davon, dass in wenigen Minuten alles auf den Kopf gestellt sein würde. Dass eine neue Zeit anbrechen würde. Dass sie die Ersten waren, die mit dem Unglaublichen konfrontiert wurden: Das offene Grab, die Engel-Erscheinung, die leere Grabkammer, die Worte „Er ist nicht hier, er ist auferstanden, seht die Stelle, wo er gelegen hat!“ Als gerade die Sonne aufging, erlebten und erkannten sie das Unglaubliche: den Beginn der neuen Zeit!

Eigentlich leben wir ja noch in der alten Zeit, in dieser alten Welt. Da hören wir von plötzlichen Erkrankungen, da geraten wir in Not, da wird gekämpft und zu Gott gefleht und gezweifelt. Da erleben wir Trauer und Schmerz. Das ist die alte Zeit. Da haben wir Angst um unsere Kinder und Enkel, da werden Menschen vom Bösen erfüllt, so dass sie andere hassen, ja, sie vernichten wollen. Diktatoren, die um ihre Macht kämpfen und unzähligen Menschen Angst, Not und Tod und Zerstörung bringen. Das ist die alte Zeit.

Wo wir, auch wenn wir guten

Willens sind, hineinverflochten sind in die Schuldzusammenhänge unserer Zeit, die Gottes Erde und unsere Welt zerstören. Wenn unser Lebensstandard erkaufte ist durch Unrecht gegenüber den Ärmsten, wenn unser Fortschritt unsere Lebensgrundlagen zerstört. Und wenn wir auf all die Opfer unseres Fortschritts schauen, die Ausgebrannten und Depressiven, die Süchtigen, die Kaputten und die Korrupten. Das ist die alte Zeit. In dieser alten Zeit leben wir mit Haut und Haaren und mit unserer geängstigten Seele. Das ist die Wirklichkeit.

Aber jetzt kommt der Osterglaube ins Spiel, der sagt: Die alte Zeit, die alte Welt vergeht, alles vergeht, was wir erleben, was uns bedrängt. Aber nicht in ferner Zukunft, sondern mitten hinein in das Vergehen kommt das ganz Neue, das andere, das so anders ist, dass wir erst mal von den Frauen hören, die in großem Schrecken vom Grab weglaufen, und von Männern, die sagen: Die hysterischen Frauen haben uns aus der Fassung gebracht – und von Jüngern wie Thomas, der sagt:

Das glaub ich erst, wenn ich es sehen und anfassen kann.

Der Morgen der neuen Zeit ist zunächst einmal eine Überforderung für unser Denken, unser Empfinden, unsere Erfahrung. Wenn wir aber bereit sind, das im Glauben zu ergreifen und für uns persönlich zu empfangen, dann, so beschreibt es Paulus, „versetzt uns Gott in das Reich seines lieben Sohnes“. Jetzt leben wir also im Überschneidungsbereich von zwei Wirklichkeiten, dem „Noch-nicht“ und dem „Schon-jetzt“, der alten und der neuen Zeit. Wir können das Neue ergreifen und festhalten. Wir können es für uns wahr sein lassen. Wir können beten und sagen: Herr, ich vertraue mich dir an, denn du nimmst mich hinein in deine neue Zeit. Der Ostermorgen ist der Sonnenaufgang der neuen Zeit!

Christhart Vorländer

Die neue Zeit

Alles vergeht; schnell geht vorüber,
was noch gestern groß und wichtig
und so bedeutsam vor uns lag.
Die Zeit läuft weiter und bleibt nicht stehen,
bis die letzte Stunde anbricht,
und wir fragen: Was kommt dann?

Dann wird Gottes Tag erscheinen
in strahlender Pracht,
dann wird das Glück uns einen
und ein neuer Morgen lacht.
Gott wird bei uns wohnen
in alle Ewigkeit.
Seht: das ist die neue Zeit!
Das ist die neue Zeit.

Was wir hier sehen, es wird vergehen,
denn die alte Welt muss weichen,
wenn Gottes neue Welt erscheint.
Für immer hat der Tod die Macht verloren.
Es wird keine Trauer geben
und keine Träne wird geweint.

So wird es sein – größer und schöner,
als es unsre Sinne fassen
und unsre Phantasie es träumt.
Im Glauben haben wir den Weg begonnen,
der die alte Zeit durchschreitet
bis in Gottes Ewigkeit.

Dann wird Gottes Tag erscheinen
in strahlender Pracht,
dann wird das Glück uns einen
und ein neuer Morgen lacht.
Gott wird bei uns wohnen
in alle Ewigkeit.
Seht: das ist die neue Zeit.
Ja, das ist die neue Zeit.

Lars Mörlid / Peter Sandwall



Was keiner wagt ...

Was keiner wagt, das sollt ihr wagen.
Was keine sagt, das sagt heraus.

Was keiner denkt, das wagt zu denken.
Was keiner anfängt, das führt aus.

Wenn keiner ja sagt, sollt ihr's sagen.
Wenn keiner nein sagt, sagt doch nein.

Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben.
Wenn alle mittun, steht allein.

Wo alle loben, habt Bedenken.
Wo alle spotten, spottet nicht.

Wenn alle geizen, wagt zu schenken.
Wo alles dunkel ist, macht Licht!

Lothar Zenetti

Armut

wer bist du,
und wie bist du?
ich kenne dich nur von ferne
aus den Medien, von Fotos aus Berichten

bist du ansteckend, fordernd, klagend,
hältst du die Menschen fest im Griff?
machst du sie unglücklich?

machst du traurig oder eher wütend?
bist du eine Perspektive, vielleicht eine Haltung?
schlittert man in dich hinein,
wie in ein Eisloch im zugefrorenen See?

gibt es noch irgendeine gute Perspektive,
wenn du einen Menschen hältst?
oder ist dann alles aus
und jede Hoffnung zerstört?

kann man in Armut zufrieden sein
oder ist man dann schon nicht mehr arm,
sondern reich an Zuversicht?

so viele Fragen
und keine Antwort

jedoch ganz ohne Hoffnung kann ich in deiner
Nähe nicht sein
ohne zumindest eine kleine Hoffnung
würden alle sterben, die in dir leben

vielleicht verhindert die Hoffnung,
dass man an dir stirbt

Armut

Hoffnung und Mut braucht man in deiner Nähe
du bist die Wand im Rücken...

Beate Späinghaus

Der schreckliche Unfall

Gedanken zum Tod von
Christel Himmeröder, Susanne Joachims und Karl-Josef Hombach

Ausnahmsweise hatten wir an einem Dienstag (12.12.2023) Probe mit dem Schemmerhäuser Chor. Um 19.30 Uhr sollte es im Wehnrather Gemeindehaus losgehen. Einige kamen ein bisschen später, da sie wegen eines Verkehrsunfalls einen Umweg nehmen mussten. Recht schnell wurde uns bewusst, dass „unsere Denklinger“ fehlten, die doch sonst immer bei den Ersten waren. Christel Himmeröder, Susanne Joachims und Karl-Josef (Jupp) Hombach kamen nicht. Wir haben miteinander gebetet, auch für die Drei. Dann begannen wir für Weihnachten zu üben, aber wir blieben unruhig. Ein mehrstimmiges „Gloria“ wollte uns einfach nicht fröhlich über die Lippen kommen. Noch einmal haben wir für die Drei gebetet, die ohne irgendeine Information nicht gekommen waren. Am ganz späten Abend, die meisten erreichte die Nachricht erst am nächsten Morgen, war es die erschreckende Wirklichkeit: Karl-Josef, Christel und Susanne waren bei dem schrecklichen Unfall zwischen

Schemmerhausen und Wehnrath gestorben. Warum das so geschehen musste, kann wohl niemand verstehen.

Wie gerne haben die Drei mit uns zusammen mit Liedern Gott gelobt, Menschen Freude bereitet, Gottesdienste mitgestaltet und die Chorgemeinschaft genossen?

Susanne, Karl-Josef und Christel waren sehr zuverlässig und fehlten eigentlich nie ohne Bescheid zu sagen. Wir haben mit ihnen drei wertvolle Menschen verloren, denen es wichtig war, sich mit ihren Gaben für Gott einzusetzen. Wir vermissen sie sehr und sind mit unseren Gebeten und Gedanken bei den Familien, die sie ganz sicher noch viel mehr vermissen, nachdem sie sie so plötzlich verloren haben. Ihnen wünschen wir Kraft und Trost, ein Herz, das an ein Wiedersehen bei unserem himmlischen Vater glauben kann, und den Segen unseres guten Gottes.

Christel Himmeröder
Susanne Joachims
Karl-Josef Hombach

† 12.12.2023

Über dem Jahr 2023 stand die Jahreslosung aus dem 1. Buch Mose:
„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Hierzu ein paar tröstende Gedanken:

Gott sieht dich.

*Er sieht deine Freude
und deinen Schmerz.*

Dein Lachen und dein Weinen.

Deine Höhen und deine Tiefen.

Gott sieht dich an und sagt zu dir:

*Ich höre deine Bitten
und gehe mit dir.*

*In dein Zuhause, auf deine Arbeit,
in deine Wüste.*

Sei dir sicher: Ich sehe dich.

Ich sehe, was du brauchst.

Ich bin für dich da.

In dieser Gewissheit wollen wir Christel, Susanne und Karl-Josef samt ihren Familien Gott anbefehlen.

*Der Gemischte Chor
Schemmerhausen*

Rückblick

Rückblick Ewigkeitssonntag

Nach dem Update-Gottesdienst am Morgen mit dem Thema „...und danach?“ folgte abends das Trostkonzert

Es war Sonntag, der 19.11.2023, kalt, grau, wolkenverhangener Himmel.

Ehrlich gesagt kostete es etwas Überwindung an diesem Sonntagmorgen das Haus zu verlassen. Und dann auch noch mit der ganzen Familie (aber bitte satt, sauber und gut gelaunt) - puh.

Doch es gab an diesem Sonntag gleich zwei Lichtblicke in unserer Gemeinde. Unser Aufraffen sollte sich lohnen. Der Update-Gottesdienst stand mit dem Thema „...und danach?“ an - spannend.

Am Ende des Gottesdienstes hörte ich von dem Trostkonzert mit dem Chor New City Voices aus Wuppertal unter der Leitung von Tine Hamburger -

wunderbar.

Ich habe tatsächlich in beidem gegessen und genossen.

Verrückt, dass es so gut zueinander passte. Ein roter Faden durch beide Veranstaltungen, ganz unabsichtlich.

Im Gottesdienst am Morgen durften wir erfahren, dass es Trost gibt. Es gibt Hoffnung. Es gibt einen Ort ohne Leid und Tränen. Im Himmel, bei Gott. Direkt an seiner Seite. Unterstrichen durch wunderbare Lieder und Musiker im Lobpreis sowie kurzweilige und dennoch interessante Interviews.

Abends durfte die weltliche Trauer Raum finden. Tränen durften fließen, Erinnerungen durften aufpoppen und bleiben und getröstet wurde durch

wärmende Musik. Es war nicht einfach Musik vom Band. Es war live mit einem Spitzenchor, der seine Lieder emotional und technisch grandios vortrug, stellenweise unterstützt durch unseren hauseigenen Gospelchor, was den Liedern unglaubliche Kraft verlieh. Wohltuende Texte wurden zwischen den Liedern mit den Zuhörern geteilt und es gab die Gelegenheit Kerzen anzuzünden.

Alles in allem hallten beide Events im wahrsten Sinne des Wortes nach. Die Musik und die gesprochenen Worte am Morgen wie auch die des Abends. So mancher Ton schwang noch in meinem Herzen und ich hatte in den Tagen danach





festgestellt, dass Trauer nicht unbedingt nur existiert wenn ein geliebter Mensch stirbt. Auch ein zerplatzter Lebens- traum, eine verlorene Freund- schaft oder das Loslassen der eigenen Kinder im Größer- werden lösen Trauer und Vermissen aus. Deswegen brauchen wir Menschen auf der Erde Trost. Ich im speziellen gerne durch Musik. Ob Eric Clapton, die

Outbreakband, die Toten Hosen oder die O'Bros. Alles gerne gewählt im Bewusstsein darüber, dass sogar die Songwriter einen Verlust erlebt haben – ich bin damit nicht allein. Generell müssen wohl sehr viele Menschen das Loslassen üben. Welch schöner Gedanke dann zu wissen, dass wir uns damit nicht in einem luftleeren Raum befinden. Trost kann

gesungen, gesprochen oder durch eine Umarmung ausgedrückt werden aber vor allem wissen wir – und das ist wahrscheinlich der größte Trost – das wir durch Jesus zu unserem Vater im Himmel kommen dürfen.

Anke Schumacher

Ergänzend zum Text noch dieser gekürzte Chatverlauf zwischen dem Vater meiner Patentochter (18, im Oktober für ein Jahr in die Staaten gegangen) und mir:

Lieber H., wir wünschen
Dir alles Liebe und Gute
zum Geburtstag.
Bis bald, Anke + Männer

Vielen Dank.
LG H + M, I ist ja nicht da

Lese ich ein bisschen
Vermisung raus?

Ich würde lügen, wenn ich
es nicht zugeben würde.

Rückblick

Was macht eigentlich eine Küsterin?

„Als Kind dachte ich, der Küster läutet die Glocken und öffnet die Kirchentüre, inzwischen weiß ich: Da ist eine Menge mehr zu tun!“
Im Gespräch mit unseren beiden langjährigen Küsterinnen Ludgard Dissevelt und Astrid Hansen erfährt Ulrike Schmitt, wie vielfältig und herausfordernd es ist, in Denklingen Küsterin zu sein.



Astrid Hansen arbeitet seit 2013 für die Kirchengemeinde Denklingen und wird in einigen Monaten in den Ruhestand gehen. Der Abschied fällt ihr jetzt schon schwer, denn es war und ist für sie eine gute Zeit. Astrid erzählt:
Ich habe auch schon in Drespe und Volkenrath Küsterarbeiten ausgeführt, aber hier in Denklingen ist das ganz anders. Ich war am Anfang sehr überrascht, wie viel Verantwortung und wie viele Aufgaben auf mich zukamen.
Das Wort Küster kommt von „custodis“, dem Wächter der Gebäude, und ich behandle diese Gebäude hier, als wären sie meine eigenen. Man muss

alles beobachten und kontrollieren, Raumbelegungen verhandeln, den Kalender führen, das Glockengeläut programmieren, bei Bedarf Handwerker organisieren, kleinere Reparaturen an Haschim delegieren, Tische und Stühle immer wieder hin und her schieben und im Blick haben, ob alles in Ordnung ist.
Meine liebsten Aufgaben sind die Organisation, das Management, und die Hintergrundarbeit bei den Gottesdiensten. Es macht mir Freude, den Raum vorzubereiten, Kerzen und Blumen zu dekorieren, aber auch die Arbeit mit der Technik: Mikrofone bereithalten, den Beamer bedienen, die Kamera und die Verstärker. Dann muss

alles beobachten und kontrollieren, Raumbe-

die Kollekte weggebracht werden, alles aufgeräumt und vor allem bin ich Ansprechpartner für alle Beteiligten. Ich freue mich über jeden Besucher und versuche, allen freundlich zu begegnen.

Natürlich gibt es auch mal Ärgernisse, aber wir sind ein gutes Team und arbeiten gerne zusammen. So hoffe ich, auch in Zukunft noch auf Minijobbasis weiter arbeiten zu können. Dann möchte ich mich noch weiter in die Technik einarbeiten, vielleicht beim Redaktionsteam mitmachen und werde weiter ehrenamtlich für die Tafel, im Gospelchor und im Frauengesprächskreis dabei sein. Und auch in Zukunft immer dabei: Tjara, mein Hund und treue Begleiterin.

Ludgard Dissevelt lebt seit 1984 mit ihrer Familie in Denklingen. Zunächst hatte ihr Mann Jan die Küsterstelle, 1996 hat Ludgard dann übernommen. Von Anfang an war für Ludgard klar, dass Gott sie nach Denklingen geführt hat, und so ist das Gemeindehaus und alles, was dazu gehört, auch heute noch der Ort, wo sie wohnt, arbeitet und Lebensinhalt findet. Mit einem kleinen Stundenkontingent ist sie noch im Dienst und mit Liebe und Leidenschaft dabei. Küsterin in Denklingen zu sein, ist für Ludgard kein Job, sondern eine Berufung.

Ludgard erzählt:

Ich wohne ja hier im Gemeindehaus und habe immer alles im Blick. Höre ich ein Geräusch frage ich mich: Stimmt da was nicht? Jeden Abend gehe ich nochmal nachsehen, ob alle Türen verschlossen sind und die Lichter aus.

Weil die Handwerker wissen, dass ich meist da bin, kommen sie manchmal einfach ohne Termin vorbei, dann wird einmal etwas geregelt. Ein paar Tricks habe ich mir von ihnen abgeschaut, so dass ich hier und

da selbst etwas korrigieren kann.

Zu jedem, der kommt, bin ich freundlich, biete

Kaffee an, das ist mir wichtig.

Obwohl mancher Besuch auch eine Herausforderung werden kann:

Ein älterer, leicht verwirrter Mann klingelte mitten im Winter nachts an unserer Türe und wollte die Kirche aufgeschlossen haben, ihm sei kalt. Wir versuchten ihn abzuweisen, aber er bestand darauf, in die Kirche zu dürfen. Behutsam geleitete ich ihn ins Bistro und legte ihn dort schlafen. Mit ein paar Anrufen fanden wir heraus, dass er aus der Seniorenresidenz kam, und er wurde von einem einfühlsamen Mitarbeiter abgeholt. In solchen Situationen weiß man nicht immer gleich, ob man alles richtig macht.

Vom ersten Tag an in Denklingen habe ich die Kirche und alles



drumherum geliebt. Es kommt mir immer noch vor wie eine Postkarte. Und ich liebe es immer noch, hier zu arbeiten. Aber am schönsten ist für mich die Vorbereitung von Gottesdiensten. In der leeren, stillen Kirche sein, die wunderschönen Reflexionen der Fenster beobachten und Blumen arrangieren, das ist meine Freude. Aber auch die Frühlingsblumen zu pflanzen und zu erwarten, dass sie blühen.

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern hier ist für mich ein Vergnügen, jeder will das Beste, wir kommen gut miteinander aus und können uns vertrauen.

Ulrike Schmitt

Gruppentermine

Kinder

CVJM-Jungenjungschar

Freitag, 18.00–19.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

CVJM-Mädchenjungschar

14-tägig Freitags, 16.30–18.00 Uhr
Bistro Denklingen

Kindergottesdienst

Sonntag, 10.30–11.30 Uhr
im Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

CVJM-Mini-Jungschar

Donnerstag, 16.15–17.45 Uhr, 14-tägig
Gemeindehaus Denklingen

Kinderchor „Notenchaoten“

Dienstag, 16.30–17.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Spielgruppe „Rasselbande“

Dienstag, 10.00–11:00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

OK - Offener Kreis

Freitag, 18.45 - 20.15 Uhr
Vereinshaus der Ev. Gemein-
schaft Schemmerhausen

Jugendliche

CVJM-Jungenschaft

Donnerstag, 19.00–21.00 Uhr
+ letzten Freitag im Monat 19.00–21.00 Uhr
(wenn es freitags stattfindet, entfällt der
Termin am Abend vorher)
donnerstags im Jugendhaus
der Ev. Kirche Denklingen,
freitags in der Sporthalle in Denklingen

Jugendkreis

Freitag, 20.30 Uhr
Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

CVJM-MaKreLe

Letzter Mittwoch im Monat
19.30–21.00 Uhr
Bistro Denklingen

Erwachsene

Café Capellchen

2. Mittwoch im Monat, 15.00–17.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Frauengesprächskreis

3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Männerkreis

3. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Seniorenkreis

1. Mittwoch im Monat, 15.00–17.00 Uhr
Vereinshaus Brüchermühle
Buchsbaumstraße 2, 51580 Reichshof

Besuchsdienstkreis

letzter Donnerstag im Monat,
15.00–17.00 Uhr
Bistro Denklingen

Bei Änderungen bzgl. Termin oder Ansprechpartner bitte kurze Info an das Gemeindebüro: denklingen@ekir.de oder Tel. 02296-9994 34

Haus- und Gesprächskreise

Hauskreis Denklingen und Umgebung

Montags o. freitags n. Vereinbarung
20 Uhr

Ansprechpartner: Annette Dresbach
Telefon: 02296-90306
E-Mail: as.dresbach@t-online.de
und Björn Gütlich
E-Mail: bjoern.guetlich@gmx.de

Steckbrief: Wir sind eine bunt gemischte Truppe von Familienmenschen, die ein breites Spektrum von Glaubens-themen bespricht und sich gerne über Erfahrungen damit austauscht. Wir legen viel Wert darauf, verschiedene Meinungen nebeneinander stehen lassen zu können und haben ein Interesse daran, Persönliches auszutauschen und einander zu unterstützen. Außerdem singen wir Gott gerne Lobpreislieder.

Hauskreis Brüchermühle

14-tägig Dienstags um 20:00 Uhr
Ansprechpartner: Ulrich Klotz
Telefon: 02296-638

Steckbrief: Wir treffen uns, um unseren Glauben miteinander zu teilen und über die Bibel und unseren Alltag ins Gespräch zu kommen. Wir nehmen uns aber auch Zeit, um Gott durch Lieder und Gebete anzubeten. Außerdem gibt es Raum für persönliche Gespräche. Dies alles findet in einer offenen und gemütlichen Atmosphäre in privater Umgebung statt.

Redaktion

Hier können und sollen alle Haus- und Gesprächskreise in unserer Gemeinde erscheinen, soweit sie das möchten. Ansprechpartner: Pastor Stefan Fritsch (Tel.: 0151 / 5016 4704)

Musik

CVJM-Posaunenchor

Mittwoch, 20.00–21.30 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Gem. Chor Schemmerhausen

Donnerstag, 19.30–21.30 Uhr
Gemeindehaus der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Wehnrath

Gospel-Chor „Lifted Hands“

probt jeden 2. und 4. Freitag, außerhalb der Ferien, um 19 Uhr
Gemeindehaus Denklingen

Alle Kontaktdaten können Sie auf unserer Homepage nachsehen: www.ev-kirche-denklingen.de

Herzliche Einladung!

Februar

Sonntag, 04.02.2024, 10:30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
 Predigt: J. R. Mößinger
 (Johanneum)

Sonntag, 11.02.2024, 10:30 Uhr
Gottesdienst
 Predigt: S. Fritsch

Sonntag, 18.02.2024, 10:30 Uhr
Familiengottesdienst mit Taufe + Kindergottesdienst
 Gestaltung: S. Fritsch + Team

Sonntag, 25.02.2024, 10:30 Uhr
UPDATE - Kirche gemeinsam gestalten + Kindergottesdienst
 Gestaltung: C. Adolphs + Team Update

März

Sonntag, 03.03.2024, 10:30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
 Predigt: S. Fritsch

Sonntag, 10.03.2024, 10:30 Uhr
Familiengottesdienst mit Taufe + Kindergottesdienst
 Gestaltung: S. Fritsch + Team

Sonntag, 17.03.2024, 10:30 Uhr
Gottesdienst
 Predigt: S. Fritsch

Ostern 2024

Palmsonnt., 24.03.2024, 10:30 Uhr
Gottesdienst
 Predigt: J. Nicodemus

18 Uhr Ökumenischer Kreuzweg mit Chor Cantamos
 Gestaltung: C. Grünheid + Team

Gründon., 28.03.2024, 19:30 Uhr
Abendmahlsfeier
 Gestaltung: S. Fritsch

Karfreitag, 29.03.2024, 10:30 Uhr
Gottesdienst
 Predigt: S. Fritsch

Ostersonntag, 31.03.2024
6:00 Uhr Predigt: C. Adolphs
10:30 Uhr Predigt: S. Fritsch

Ostermont., 01.04.2024, 10:30 Uhr
Familiengottesdienst (ggf. mit Taufe)
 Gestaltung: S. Fritsch und Team

April

Sonntag, 07.04.2024, 10:30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
 Predigt: I. Klütz

Sonntag, 14.04.2024, 10:30 Uhr
Gottesdienst mit Kanzeltausch
 Predigt: D. Maurer (Im Oberen Wiehltal)

Sonntag, 21.04.2024, 10:30 Uhr
Familiengottesdienst zum Abschluss des Vorkonfi-Kurses (ggf. mit Taufe) + Kindergottesdienst
 Gestaltung: C. Adolphs und Team

Sonntag, 28.04.2024, 10:30 Uhr
Gottesdienst
 Predigt: S. Fritsch

Mai

Sonntag, 05.05.2024, 10:30 Uhr
Konfirmation 1
 Gestaltung: C. Adolphs, S. Fritsch + Team

Christi Himmelfahrt, Do., 09.05.2024, 10:30 Uhr
Konfirmation 2
 Gestaltung: C. Adolphs, S. Fritsch + Team

Sonntag, 12.05.2024, 10:30 Uhr
Konfirmation 3
 Gestaltung: C. Adolphs, S. Fritsch + Team

Besondere Anlässe

Beerdigungen

- **Renate Groß**, Rölefeld
- **Christel Himmeröder**, Heischeid
- **Edelgard Jaeger**, früher Odenspiel
- **Susanne Joachims**, Denklingen
- **Edelgard Krombach**, Denklingen
- **Anita Münch**, Schnepfenberg
- **Michael Reimus**, früher Brücher-mühle
- **Manfred Schneider**, Denklingen
- **Margret Weißkirchen**, Brücher-mühle
- **Elisabeth Weyand**, Fahrenseifen
- **Friedhelm Winter**, Hasenbach
- **Helga Wittmer**, Sterzenbach

Taufen

- **Arvid Bröhl**, Waldbröl
- **Josua Knapp**, Denklingen
- **Luca Angelika Schulz**, Bettingen

Hochzeiten

- **Deborah und Patrick Schulz**, Bettingen

Rückblick

Karnevalsgottesdienst 2024



Zu Beginn der neuen Session ist der Gottesdienst in der evangelischen Kirche inzwischen fester Bestandteil des Auftrittsplans der KG Rot-Weiß Denklingen.

Und so tummelten sich nach einem fröhlichen Einmarsch des frisch proklamierten Prinzenpaares samt Gefolge und Tanzgarden schnell mehr als 100 Karnevalisten in den vollen Reihen unserer Kirche.

Wie auch in den vergangenen Jahren, übernahm die Karnevalsgesellschaft Teile der Liturgie und sorgte für den

karnevalistischen Teil des Gottesdienstes: Die Burgmäuse tanzten zwei ihrer aktuellen Tänze und zum Gebet sang man „Stääne“ von der Kölner Band „Klüngelköpp“. Auch darüber hinaus sorgten Achim Müller und Vivien Adolphs mit passender Musik für die richtige karnevalistische, aber einem Gottesdienst angemessene, Stimmung.

Rückblick

CVJM Weihnachtsbaumaktion 2024



Am Samstag den 13.01., wurde es morgens lebhaft im Bistro an der Kirche. Dort traf sich die Jungenschaft des CVJM Denklingen zu einem gemein-

am Straßenrand liegenden Weihnachtsbäume einzusammeln. Am Sonntag zuvor wurden dafür Infozettel in die

samen ausgiebigen Frühstück, bevor es auch in diesem Jahr wieder losgehen sollte zur Weihnachtsbaumaktion. Gestärkt, warm eingepackt und ausgestattet mit gelben CVJM Westen machten wir uns dann um 09:00, mit drei Treckern, auf den Weg die

Briefkästen eingeworfen. Für die Verpflegung zwischen-durch, kümmerte sich ein Versorgungsauto, bevor wir uns mittags bei einem leckeren Essen aufwärmen konnten. Nachdem am Nachmittag die restlichen Bäume auf den Anhängern lagen, wurden die Bäume gehäckselt, um sie so sinnvoll in einer Hackschnitzelheizung zu verwerten. Wir danken allen für die zahlreichen Spenden für die Jugendarbeit und freuen uns aufs nächste Jahr.

Samuel Schoepe

Rückblick

Johanneum Besuchsfahrt 2023



EVANGELISTENSCHULE
JOHANNEUM

Es ist ein regnerischer Mittwochmittag, an dem wir unser Auto beladen und noch einmal checken, ob wir auch wirklich alles eingepackt haben. Alles ist bereit für die Fahrt ins Oberbergische! Die Vorfreude steigt. Wir sind in diesem Jahr in ganz neuer Konstellation auf dem Weg nach Denklingen. Schon auf zwei Jahre schöner Erfahrungen zurückblickend, macht sich Jan Ruben auf dem Weg und im Gepäck hat er mich, Lisa. Frischgebackene Erstkurslerin des Johanneums. Rückblickend auf die zweieinhalb Wochen in Denklingen wurden meine Erwartungen und Vorstellungen um Einiges übertroffen. Wir wurden überall mit so einer unglaublichen Herzlichkeit empfangen, die ich mir vorher gar nicht hätte ausmalen können. Bei unseren Sammel- Eltern durften wir über diese Zeit wohnen und wurden rundum wunderbar versorgt und liebevoll aufgenommen.

Nochmal ein unglaubliches Dankeschön dafür! In der Zeit durften wir vor allem Hausbesuche machen und so Menschen vor Ort noch einmal auf eine ganz andere, total persönliche Weise erleben. Wir durften Lebensgeschichten lauschen und die ein oder andere große Weisheit mit nach Hause nehmen. Wir haben bei den unterschiedlichsten Essensverabredungen Denklingens prächtige Gastfreundschaft und hervorragenden Kochkünste erlebt. Meine Highlights waren wirklich die verschiedenen Gespräche und die offenen Arme und Herzen aller. Auch denke ich gerne an das Frühstück zurück, bei dem ich meine Veeh-Harfenkünste entdecken durfte und an einem Abend durften wir sogar Gäste eines wirklich schönen Geburtstags sein. Natürlich haben wir auch in diesem Jahr ganz viele Kreise besucht und gestaltet. Etwas, an dem ich sehr wachsen durfte und mich ganz vielfältig ausprobieren konnte. Ganz egal ob im Senioren-, Männer- Frauen-, Hauskreis, in den unterschiedlichen Jugendkreisen oder bei

den Jungscharen: Es hat uns großen Spaß gemacht! Und nachdem der Sonntagsgottesdienst mit Jan Rubens Predigt über Zachäus und das köstliche Gemeindemittagessen vorüber waren, stiegen wir wieder ins Auto. Wieder regnete es. Man könnte meinen fast dasselbe Szenario wie zu Beginn, aber das täuscht. Neunzehn Tage sind vergangen und wir um zahlreiche Erfahrungen reicher. Die Sonne hat in der Zwischenzeit geschienen und das vor allem in ganz vielen Herzen. Leicht wehmütig sitzt Jan Ruben im Auto und blickt zurück auf drei wundervolle Jahre in Denklingen und fährt nun ein letztes Mal von Besuchsfahrt zurück ans Johanneum. Wie gut, dass er nochmal zum Predigen vorbeikommt. Für mich heißt es jedoch mit Vorfreude auf das nächste Jahr blicken, denn so schnell kann man gar nicht schauen und dann ist wieder Oktober.

Ich freue mich. Bis Bald!

Eure Lisa Hannappel



Gospel-Workshop 2024 in Denklingen

Was macht den Reiz aus, dass begeisterte Sängerinnen und Sänger aus ganz Deutschland und sogar extra aus Österreich nach Denklingen kommen, um mitten im Winter an einem Gospel-Workshop, in einem kleinen Dorf mitten in NRW teilzunehmen? Vielleicht liegt es an der tollen Gastfreundschaft, die den Gästen in den Ferienwohnungen rund um und in Denklingen oder im einzigen Hotel am Ort entgegengebracht wird? Oder ist es das Dreigestirn: Tine Hamburger, Anne Seibert und Georg Weilguny? Gute Voraussetzungen für einen Gospel-Workshop!

Bei einer kleinen Umfrage unter den Teilnehmern: „Warum Gospel?“ waren es ganz andere Beweggründe. So sagt ein Teilnehmer: „Gospels haben eine heilende Wirkung für Körper und Seele.“ Gospels sind bekannt für ihre leidenschaftlichen und kraftvollen Gesangstile. Die Musik enthält oft emotionale Intensität und Ausdruck, was es

uns Sängern ermöglicht, unsere Gefühle auszudrücken und eine tiefgreifende Verbindung zu unserer Spiritualität herzustellen. Und genau dies ist es für viele Teilnehmer, eine Gelegenheit in der Gemeinschaft, dieser „Seelenmusik“ nachzuspüren, Trauer, Freude und Glauben Worte zu verleihen. Oder in den Klängen, in dem Rhythmus sich zu verlieren und ganz neu die Kraft des Glaubens zu erspüren. Wir konnten in diesen drei Tagen, mit diesen drei wunderbaren und so unterschiedlichen Coaches eine große Bandbreite an musikalischen Stilen der Gospels erleben, von langsamen, meditativen Balladen bis hin zu lebhaften, mitreißenden Rhythmen. Diese Vielfalt macht den Reiz der Gospels aus. Frank beschreibt seine Erfahrungen mit dem Gospels als „home-coming-Gefühl“. Er fühlt sich zutiefst angenommen in der Gemeinschaft, wo keiner ausgelacht wird, alle freundlich

sind, einfach mal keine schlechten Nachrichten aus den Medien auf einen einstürmen. Es ist einfach Frieden! Und ich zitiere Frank: „Für mich, der gar nicht richtig singen kann, ist es immer noch unfassbar zu Ehren des Höchsten zu singen. Der Anblick auf die voll besetzte Kirche – unbeschreiblich! Mir kribbelt es immer wieder den Rücken runter – eben eine Dusche für die Seele!“ Und so haben wir in diesen zweieinhalb Tagen dreizehn Lieder einstudiert, die wir am Sonntagnachmittag vor einem tollen Publikum aufführen konnten. Tine Hamburger kann nicht nur die unglaublichsten Geschichten erfinden, um aus dem Einsingen eine richtige Gaudi zu machen. Tine schaut während des Workshops immer wieder darauf, was die Teilnehmer brauchen und übt mit einer Leichtigkeit und Geduld und einer positiven Ausstrahlung, so dass die Musik beschwingt und gute Laune

macht. Unter den neuen Liedern waren auch zwei Uraufführungen aus der Feder von Anna Seibert. Gemeinsam haben wir die Songs erarbeitet und durften eine sehr bewegte Komponistin erleben. Ein tolles Gefühl und eine unvorstellbare Dynamik entsteht, wenn 100 Menschen diesen Spirit transportieren. Schon während der Proben war eine unglaubliche Energie zu spüren. Doch während des Konzerts konnten wir gemeinsam über uns hinaus-

wachsen. Georg Weilguny forderte mit seinen Liedern und Choreographien nicht nur die Workshop-Teilnehmer heraus, auch das Publikum war gefordert und durfte aktiv mitgestalten. Und so war der Höhepunkt des Konzerts „Amazing“, bei dem der Chor, das Publikum, aber vor allem die drei Coaches Georg Weilguny, Tine Hamburger und Anna Seibert miteinander und einfach unsagbar schön „Amazing grace“ sangen.

Wir sind voller Energie und hoffen, dass auch nächstes Jahr wieder ein Gospel-Workshop in Denklingen stattfindet. In der Zwischenzeit laden wir aber alle, die Freude an der Gemeinschaft, am Singen und der frohen Botschaft haben in unseren Chor „Lifted Hands“ ein. Wir treffen uns 2x im Monat freitags um 19.00 Uhr im ev. Gemeindehaus Denklingen. Termine sind auf der Website abgebildet.

Carmen Heinrichs



Wichtige Termine

Tafel in Denklingen

Lebensmittelausgabe – jeden Freitag jeweils 14 – 15 Uhr im ev. Gemeindehaus

Café Capellchen

Mittwoch, 14.02. / 13.03. / 10.04. jeweils 15 Uhr im ev. Gemeindehaus

Wahl des Presbyteriums

Sonntag, 18.02. von 11:30 Uhr bis 17:00 Uhr im ev. Gemeindehaus

prayer for future

jeweils am 4. Freitag im Monat
23.02., 18:00 Uhr im Bistro oder im ev. Gemeindehaus.
22.03., 18:00 Uhr im Bistro oder im ev. Gemeindehaus.
26.04., 18:30 Uhr in der Kapelle an der Klus

Weltgebetstag 2024

Frauen aller Konfessionen laden ein
Fr, 01.03. – 15 Uhr in der Ev. Kirche Denklingen
im Anschluss Kaffeetrinken im ev. Gemeindehaus

Gemeinsames Essen nach dem Gottesdienst

Sonntag, 10.03. – 12 Uhr im ev. Gemeindehaus

Ladies Night

Mi., 13.03. – 20 Uhr im Bistro

Offener Abend

Sonntag, 17.03. – 18 Uhr im ev. Gemeindehaus

Ökumenischer Kreuzweg

Sonntag, 24.03. – 18 Uhr in der ev. Kirche

Auf das Leben! – Gespräche über den Glauben

im ev. Gemeindehaus

Di., 30.01.2024 – 19:30 Uhr:

Jesus, damals und heute

Di., 06.02.2024 – 19:30 Uhr:

Die wertvollste Währung: Vertrauen

Di., 20.02.2024 – 19:30 Uhr:

Einfach nur beten. Hilft das?

Di., 27.02.2024 – 19:30 Uhr:

Fake News, Good News

Di., 12.03.2024 – 19:30 Uhr:

Allen Zweifeln zum Trotz

Di., 19.03.2024 – 19:30 Uhr:

Ist der Tod wirklich das Ende?

Aus dem Kirchenkreis

LANDESSYNODE 2024 „Hören, hoffen und handeln“ – Für eine geistliche und sozial engagierte Kirche

Zu einem neuen Hören auf Gott, Kirche, Welt und sich selbst hat der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Dr. Thorsten Latzel, ermutigt. „Die Kirche hat eine gute Zukunft vor sich – wenn sie zu hören versteht“, erklärte der Präses in seinem „Bericht über die für die Kirche wichtigen Ereignisse“ vor der Landessynode in Düsseldorf. Darin nahm er auch Stellung zu gesellschaftlichen Themen wie Armut, Demokratie und Frieden.

Seit Beginn sei Gottes Schöpfung auf Resonanz hin angelegt. Heute lebe der Mensch jedoch in einer Zeit, in der das Hören zunehmend schwerer falle. „Wir sind bildgeflutet, hörgeschädigt, zugetextet auf allen Kanälen“, sagte Latzel. Zwar spiele Religion für einen großen Teil der Bevölkerung in ihrem Leben keine Rolle. Auf der anderen Seite sei in der Literatur, in der Kunst oder im Film „eine neue Frage nach Gott zu spüren“. Zudem sei der christliche Glaube „nicht einfach und die Bibel keine Sammlung theologischer Richtigkeiten, sondern vielmehr ein Diskussionsprotokoll aus über 1000 Jahren, in denen Menschen mit Gott ringen.“ Der Präses richtete den Blick auf eine Welt, in der Gott gänzlich fehlen würde: „Dann fehlt die eine Hoffnung über die Krisen dieser Welt hinaus. Es fehlt die ausgleichende Gerechtigkeit, dass die Tyrannen dieser Welt nicht damit durchkommen. [...] Es fehlt ein letzter Grund für die Unverfügbarkeit und die

Würde eines jeden Geschöpfs.“ Zwar lasse sich die Welt auch ohne Gott deuten. „Aber ich glaube nicht besser und vor allem: nicht wahrer“, so Latzel.

Kontakt zu den Menschen

Im Jahr 2023 habe die Kirchenleitung bewusst viel Zeit zum Hören verwendet, berichtete der Präses. Zum Beispiel im „ökumenischen Lernen“ bei Reisen zu Kirchen in Frankreich, England, Finnland und den Niederlanden. Und bei Besuchen in vielen Kirchenkreisen und Gemeinden der rheinischen Kirche. Ein zentrales Kriterium für eine gute kirchliche Arbeit sei der Kontakt zu den Menschen, vor allem in der Begleitung bei Geburt, Erwachsenwerden, Hochzeit und Beerdigung. Hier gebe es im Rheinland „eine Fülle von kreativen Projekten und großem Engagement. Und es gibt viele lebendige Gemeinden, die ganz unaufgeregt gute Basisarbeit machen.“

Aufgabenkritik gegen die Selbsterschöpfung

Die tradierten kirchlichen Strukturen führten jedoch oft zur Selbsterschöpfung. Latzel plädierte daher für eine „tiefgreifende Aufgabenkritik“. Und die Kirche brauche „resiliente Strukturen, die auch funktionieren, wenn wir nur noch die Hälfte sind. Die Frage ist: Wie können wir unter grundlegenden anderen Bedingungen Kirche für die Menschen sein? Und zwar so, dass es attraktiv ist, dabei mitzuarbeiten.“ Dazu gehörten auch Formen, in denen Menschen ihre Kompetenz zeitlich oder thematisch begrenzt einbringen können. Bezogen auf den Gottesdienst regte der Präses an, in der Praxis zu unterscheiden zwischen kleineren geistlichen Formaten und gottesdienstlichen Feiern, die gezielt ein größeres Publikum anziehen, wie Schulgottesdienste oder Konfirmationsjubiläen. Zudem stehe nicht an erster Stelle, „was sonntags passiert“, sondern es komme auf den alltäg-

lichen Gottesdienst an. „Jeden Tag finden Millionen Gottesdienste statt – im Leben jedes einzelnen Gläubigen“, sagte der Präses. Auch beim gesellschaftlichen Engagement von Christinnen und Christen sei nicht entscheidend, wie groß die Kirche sei. Ihre Berufung sei es, Salz der Erde zu sein. „Selbst geringe Mengen erzielen großen Effekt. Entscheidend ist die Wirkung.“

Für den Sozialstaat und den Frieden – gegen Antisemitismus

In seinem Bericht ging Präses Latzel konkret auf verschiedene gesellschaftliche Herausforderungen ein. Als sozial-politische Herausforderungen nannte der Präses die Bekämpfung der Armut: „Es ist eine Schande, dass Kinderreichtum eines der größten Armutsrisiken ist.“ Der Sozialstaat speise sich wesentlich aus christlichen Wurzeln – „ihn zu erhalten, ist ein Gebot der

Nächstenliebe“. Er warnte vor wegbrechender Versorgung in der Fläche. Angesichts des russischen Krieges gegen die Ukraine ermutigte der Präses die Kirche, den mehr als eine Million ukrainischen Frauen und Kinder in Deutschland Halt und Heimat zu geben und würdigte das große Engagement in den Gemeinden. Er bezog klar Stellung gegen alle Kräfte, „die versuchen, Terror, Gewalt und Krieg religiös zu legitimieren“. Angesichts einer erstarrenden Judenfeindlichkeit in Deutschland erklärte Latzel: „Antisemitismus ist Gotteslästerung und hat hier nichts zu suchen.“ Die Evangelische Kirche im Rheinland werde ihr Engagement gegen jede Form von Juden Hass verstärken.

In der Kirche lernen, sich für die Welt zu engagieren

Angesichts des Verlustes demokratischer Bindungskräfte bedankte sich der Präses bei allen Menschen, die sich für

die Demokratie einsetzen. Er positionierte sich klar gegen einen demokratiefeindlichen Rechtsextremismus. „Die Grundhaltung der AfD widerspricht zutiefst dem christlichen Glauben“. „Sie schürt in Krisen Ängste und Hass und spaltet so die Gesellschaft“, bilanzierte Latzel. Angesichts des Rückgangs der Bindung an Parteien, Gewerkschaften, Kirchen und Vereinen würdigte er den empirisch belegten Umstand, dass religiöse Menschen sich öfter gesellschaftlich engagieren, auch außerhalb von Kirche – und dass sie ein größeres Vertrauen in Institutionen haben. „Beides sind wesentliche Elemente demokratischen Sozialkapitals. Pointiert formuliert: In der Kirche lernen Menschen, sich für die Welt zu engagieren – und warum sie sie nicht retten müssen, weil das Gottes Sache ist.“

www.ekagger.de/jth | Text: EKIR | Foto: Petra Stroh



Team Kirchenkreis An der Agger: Ekkehard Giehl (v.li.), Michael Braun, Marc Platten und Stephanie Schönborn (Foto: Petra Stroh)

Ausblick

Ökumenischer Kreuzweg



Am 24. März ist es wieder soweit:

Die ev. Kirchengemeinde Denklingen gestaltet gemeinsam mit dem Chor CANTAMOS bereits zum 11. Mal den ökumenischen „Kreuzweg für alle Generationen“.

Wir laden Sie ein, sich durch Bildbetrachtungen, Dialoge, Gebete und Gesang in die letzten Tage Jesu und in seinen Leidensweg hinein zu spüren.

Es geht um verschiedene Standpunkte und Sichtweisen, so wie auch um unterschiedliche Blickwinkel auf das Geschehene und die Gegenwart.

Termin: 24. MÄRZ 2024

Zeit: 18:00 UHR

Ort: EV. KIRCHE DENKLINGEN

Ausblick

Gold- bzw. Diamantkonfirmation am 22. September

Herzliche Einladung an alle, die vor 50 oder 60 Jahren in unsere Denklinger Kirche konfirmiert wurden. – Es geht also um die Konfirmanden der Jahre 1973 und 1974 bzw. 1963 und 1964.

Am 22.09.2024 beginnen wir um 10:30 Uhr mit einem festlichen Abendmahlsgottesdienst, essen gemeinsam im Gemeindehaus zu Mittag und schließen am Nachmittag mit einem Kaffeetrinken. Bitte melden Sie sich schriftlich in unserem Gemeindebüro an. Für Essen, Getränke, Kaffee und Kuchen erbitten wir – wenn möglich – einen Unkostenbeitrag von 30 €, den wir vor Ort einsammeln.

Auch Jubilare, deren Konfirmation in einer

anderen Kirchengemeinde stattfand, die aber von dort keine Einladung erhalten haben, sind herzlich willkommen. Wer möchte, kann gerne auch einen unterhaltsamen Beitrag für den Nachmittag mitbringen.

Soweit wir die Adressen kennen, werden die Jubilare von uns persönlich angeschrieben. Bitte helfen Sie uns, Weggezogene ausfindig zu machen, indem Sie uns deren Anschrift mitteilen. Wir freuen uns auf Sie.

Pfarrer Stefan Fritsch

Ausblick

Mittendrin statt nur dabei

Tauf- und Segensfest im Morsbacher Kurpark



Wir als Kooperationsgemeinden sind zusammen auf dem Weg, wollen Stärkung durch unsere Gemeinschaft erfahren und uns darüber freuen, wenn Menschen ihren Platz in Gottes Team finden. Wir wissen: Wir sind von Gott gesehen und gesegnet.

All das wollen wir in einem gemeinsamen Tauf- und Segensfest feiern, das wir zum ersten Mal planen. Am Sonntag, 30. Juni von 11 - 14 Uhr gibt es im Morsbacher Kurpark zwischen Wisserbach und Spielplatz einen Gottesdienst und ein Fest, bei dem Menschen getauft und gesegnet werden (können) und bei dem wir

unsere (Kooperations-)Gemeinschaft beim Feiern, Essen, Spielen und Reden vertiefen wollen.

In einem bunten, kurzweiligen Gottesdienst steht ein Tauf- und Segnungsteil im Mittelpunkt. Menschen, die sich oder ihre Kinder an diesem Tag taufen lassen möchten, können das in besonderem Rahmen tun: Im Bach oder mit Bachwasser wird auf persönliche Weise in der Familienrunde getauft; wer möchte, darf sich in besonderer Weise segnen lassen.

Nach dem Gottesdienst wird gegrillt, es gibt Kaffee und andere Getränke. Auf dem

Spielplatz, im Bach oder an anderen Stellen kann gespielt werden. Mit dem Ende um 14 Uhr wollen wir Tauffamilien die Möglichkeit geben, im privaten Rahmen weiter zu feiern.

Alle sind herzlich willkommen!
Wer sich für sich selbst oder ein Kind für eine Taufe interessiert, meldet sich bei der eigenen bzw. einer der drei Kirchengemeinden. Wir freuen uns drauf!

**Tauf- und Segensfest am
30.06.2024, 11-14 Uhr im
Kurpark Morsbach**

Ausblick

Gemeinsames Mittagessen

Herzliche Einladung an Jung und Alt zum gemeinsamen Essen, Trinken, Beisammensein, Plaudern, Genießen und Lachen.

Wann: Sonntag, den 10. März, ab 12:00 Uhr im Gemeindehaus

Spontane Teilnahme ist möglich. Zwecks Planung bitten wir aber um Anmeldung bei

Gisela Neuschäfer 02296/991041 oder

Daniela Clees 0160/2029111

Ausblick

Konfirmation 2024

In diesem Jahr feiern wir unsere Konfirmation in drei Gottesdiensten, weil wir mehr Konfis haben und in den kleineren Gruppen eine persönlichere Atmosphäre möglich wird. So können wir das Abendmahl mit der Familie in den Gottesdienst integrieren.

Die Gruppen setzen sich - wie folgt - zusammen:

So, 5. Mai 2024

10:30 Uhr

Jan-Niklas Felker, Brücherm.
 Jannis Gütlich, Hasenbach
 Erik Hefnieder, Brüchermühle
 Noah Jäger, Sterzenbach
 Adriana Pflugner, Denklingen
 Ruben Schumacher, Denklingen
 Ben Wagner, Rölefeld

Do, 9. Mai 2024

10:30 Uhr

Silas Reitmeister, Denklingen
 Damian Reuter, Schalenbach
 Corbinian Schaul, Rölefeld
 Sophie Schmitz, Bieshausen
 Maximilian Weyand, Fahrens.
 Evelin Wiens, Brüchermühle

So, 12. Mai 2024

10:30 Uhr

Linus Arnold, Wiehl
 Celina Freyth, Oberasbach
 Luis Jacobs, Grünenbach
 Alena Scheel, Brüchermühle
 Maximilian Schirra, Eiershagen
 Joey Wachowitz, Denklingen

Wir wünschen euch und euren Familien ein tolles Fest - auf dass ihr eurer Leben mit Jesus angeht.

Pfarrer Stefan Fritsch

Ausblick

Wandern am Sonntag

Zeit für Begegnung - Natur erleben - Zeit für Bewegung

Wenn der Frühling erwacht, lädt uns die Natur ein, uns gemeinsam auf den Weg zu machen. Wir - das sind alle, die Lust und Zeit haben, treffen uns **an jedem 3. Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst um 12:00 Uhr auf dem unteren Parkplatz am Gemeindehaus.**

Gemeinsam wandern wir ca. 2 Stunden (so fangen wir mal an und schauen, was sich entwickelt). Wir gehen bei jedem Wetter, außer bei starkem Regen oder Sturm. Es gibt ja schließlich kein schlechtes Wetter, nur unangepasste Kleidung. Beim Wandern haben wir Zeit für gute Begegnungen, wertvolle Gespräche und wunderbare Entdeckungen in der Natur. Also: die Wanderschuhe schnüren und auf geht's!

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ansprechperson: Heidi Busse



Start: So, 17.03.

Zeit: 12:00 Uhr

Ort: Unterer
 Parkplatz am
 Gemeindehaus

Missbrauch darf niemals sein

Es gab und gibt Grenzverletzungen und Missbrauch in unserer Kirche. Das hat die deutschlandweite ForuM-Studie zur „Aufarbeitung von sexualisierter Gewalt und anderer Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“ gezeigt. Wir sind dankbar, dass es diese sehr breite Studie gibt. Es ist die erste umfassende und wissenschaftlichen Standards genügende Studie zu diesem Thema. Sie wurde von der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Diakonie in Auftrag gegeben. Wissenschaftler haben den Zeitraum von 1946 bis 2020 untersucht – nicht nur in Bezug auf Pfarrer und Pfarrfrauen, sondern auch auf Angestellte und Ehrenamtliche als beschuldigte Personen. In den Blick genommen wurden minderjährige Betroffene. Für die Studie haben sich betroffene Personen als Interviewpartner zur Verfügung gestellt. Wir sind uns bewusst, dass es über die Ergebnisse hinaus eine hohe Dunkelziffer gibt. Der rheinische Präses Dr. Thorsten Latzel sagte auf der Landessynode: „Junge Menschen, Schutzbefohlene, haben auch in unserer Kirche, vor allem in Heimen, Gewalt erleiden müssen, die sie für ihr Leben gekennzeichnet haben. Diese Taten widersprechen allem, woran wir glauben.“ Wir sagen klar und deutlich:

Missbrauch darf nicht sein, darüber darf nicht geschwiegen werden. Missbrauch widerspricht allem, woran wir als Christen glauben. Jeder einzelne Fall ist ein Fall zu viel. Wir tolerieren weder Gewalt noch sexualisierte Gewalt. Wir wollen nicht, dass Täter und auch Täterinnen Menschen in der Kirche, in der sie für ihre Seele Schutz suchen, missbrauchen. Der Schutz von Kindern, Jugendlichen und Schutzbefohlenen hat für uns oberste Priorität. In unserer Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) gelten Leitlinien zum Umgang mit sexualisierter Gewalt und Missbrauch. Es gibt klare Verfahrenswege und Hilfen für Betroffene. Wir tun präventiv alles, damit solche Taten bei uns nicht vorkommen. Unser Schutzkonzept soll sicherstellen, dass vor allem Kinder und Jugendliche in unseren Einrichtungen vor Grenzverletzungen, Übergriffen und Misshandlungen geschützt werden. Haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende werden verpflichtend zum Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt“ geschult. Das Schulungskonzept „hinschauen

– helfen – handeln“ ist eine Initiative der evangelischen Landeskirchen und der Diakonie. Alle Mitarbeitenden unserer Kirchengemeinde und des Kirchenkreises An der Agger sind verpflichtet, ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Das alles kann Grenzverletzungen nicht verhindern. Anlaufstellen für Betroffene handeln streng vertraulich. Wir bitten: Wenn Sie von übergriffigem Verhalten bis hin zu sexualisierter Gewalt betroffen waren, egal, wie lange es her ist, oder wenn Sie unsicher sind, wie man in einer Situation reagieren sollte, melden Sie sich. Der Gummersbacher Verein „nina+nico e.V.“, eine Beratungsstelle für sexualisierte Gewalt an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Er ist als unabhängige Vertrauensperson zuständig für unseren Kirchenkreis An

STOPP

AKTIV GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT

Hilfe für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, wenn ...

- ... Du ein komisches Gefühl hast, weil Du etwas beobachtet hast, das sich nicht gehört.
- ... Du ein Geheimnis für Dich behalten sollst, das Dir Kopfzerbrechen bereitet.
- ... Dir etwas passiert, das nicht ok ist.
- ... jemand Ihre Grenzen überschreitet.
- ... Sie sich bedrängt fühlen.
- ... Sie übergriffiges Verhalten wahrgenommen oder erlebt haben.

Unterstützung und Hilfe bieten ...

Vertrauensperson des Kirchenkreises An der Agger
nina + nico e.V. · 02261 24792

Beratungsstelle Haus für Alle · 02291 4068

Interventionsteam

oder ...

Ansprechstelle der Evangelischen Kirche im Rheinland unter 0211 3610 312 und ansprechstelle@ekir.de

Evangelische Kirche im Rheinland

der Agger hier im Oberbergischen und im Rhein-Sieg-Kreis.

Fortsetzung auf S. 28

Der Verein „Nina+nico“ ist für alle Fälle von sexualisierter Gewalt ansprechbar, auch in anderen Zusammenhängen wie Familie, Schule oder Sport.

nina-nico.de, vertrauensperson.kirchenkreis@nina-nico.de oder 02261 24792

Im Kirchenkreis An der Agger gibt es die anerkannte psychologische Fachberatungsstelle Haus für Alle in Waldbröl für Erziehungs-, Familien-, Ehe- und Lebensfragen. Hier finden

Sie geschulte Mitarbeiterinnen, denen Sie sich anvertrauen können unter Telefon 02291 40 68.

Im Notfall, wenn Sie einen Vorfall melden möchten oder Fragen haben, sind die Mitglieder des Kriseninterventionsteams des Kirchenkreises ansprechbar, Den Kontakt finden sie im Internet auf der Homepage des Kirchenkreises An der Agger www.ekagger.de oder Sie sprechen uns an.

Sie könne sich auch jederzeit an die Telefonseelsorge Oberberg wenden unter 0800 – 111 0 111.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hören zu. Für alle Fälle von Gewalt gibt es das Hilfetelefon HELP (Hilfe) unter 116 016 oder www.hilfetelefon.de

Uns ist wichtig: Kirche soll ein Ort des Vertrauens sein.

Die Studie findet sich ab dem 25. Januar auf der Internetseite des Forschungsverbunds „ForuM“ unter www.forumstudie.de

www.ekagger.de |jth| Fotos: EKD, Ellen Reichert

Ausblick

Neu: Offene Abende

Wir laden herzlich ein zu einer neuen Veranstaltungsreihe. **Am 17.03. geht es um 18:00 Uhr im Gemeindehaus los.**

Offene Abende zu unterschiedlichsten Themen, die unser MENSCH SEIN betreffen.

3-4 Abende im Jahr – gemeinsame Sonntagabende mit Begegnung, Essen, Musik und inhaltlichem Impuls, abschließend ein Abendsegen (18-21.30 Uhr).

Unser Gast am ersten

Abend: Thomas Balzk, geb. in Nümbrecht, Theologe, Gemeindepfarrer, Gefängnispfarrer, Krankenhaus-Pfarrer am Bundeswehrzentral Krankenhaus in Koblenz, Militär Seelsorger in der Bundeswehr. Auslandseinsätze in Afghanistan, im Kosovo und in Mali.

Die evangelische Militärseelsorge begleitet Soldatinnen und Soldaten und ihre Familien – im Alltag und in Ausnahmesituationen. Soldatinnen und

Soldaten haben das Recht auf freie Religionsausübung und Seelsorge. Deshalb gibt es seit mehr als 60 Jahren die evangelische Seelsorge in der Bundeswehr, die gemeinsam von der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Bundesrepublik Deutschland getragen wird. Kernaufgaben der evangelischen Militärseelsorge sind die vier Bereiche „Begleiten“, „Ermutigen“, „Verkündigen“ und „Orientieren“

Ein Musikblock begleitet das Thema des Abends. Verschiedene Künstler öffnen ihr Herz und teilen ihre Gedanken mit uns.

Flyer werden ausliegen und wollen verteilt werden. Lassen Sie sich / Lasst Euch einladen und ladet ein!

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Uwe Sträßer



Start: So, 17.03.
Zeit: 18:00 Uhr
Ort: Ev. Gemeindehaus

Grenzenlos

...unterwegs mit unseren Nachbargemeinden
Holpe-Morsbach und Im Oberen Wiehltal



Projekt Fastenzeit

Stille steht eigentlich schon für sich und doch ist sie mit unterschiedlichen Erfahrungen und Emotionen verbunden.

Impulse auf dem Weg

Ab dem 06.02.24 bekommen Sie jede Woche einen Newsletter. Geschrieben von geistlichen Begleiter*innen aus ganz Deutschland. Bitte melden Sie sich dafür unter www.projektfastenzeit.org an. Wenn Sie dazu keine Möglichkeit haben, wenden Sie sich bitte an Karin Thomas.

Übersicht der Themen

06.02.2024	Erfahrungsraum Stille
13.02.2024	Stille Begegnung
20.02.2024	Stilles Örtchen
27.02.2024	Stilles Verlangen
05.03.2024	Klang der Stille
12.03.2024	Waffen-Stille
19.03.2024	Stillen
26.03.2024	Toten-Stille-Leben

Begleitgruppe vor Ort

Zur gemeinsamen Stille und zum Austausch bieten wir folgende Treffen an, die auch einzeln besucht werden können.

jeweils mittwochs, 19:30-20:30 Uhr:

14.02. + 13.03.2024

Gemeindehaus Holpe, Hauptstr. 13

28.02. + 27.03.2024

Gemeindezentrum Morsbach,

Flurstr. 12

Kontakt

Karin Thomas, Tel. 02294/1884 oder karin.thomas@ekhm.de



Kinderfreizeit in Ostfriesland

Die Ev. Kgm. Holpe-Morsbach veranstaltet in der ersten Osterferienwoche 2024 eine Kinderfreizeit für 9- bis 13jährige. Es sind noch Plätze frei! **Vom 23.-28. März geht es in die CVJM-Freizeitstätte Rorichmoor in Ostfriesland;** das ist ein tolles Haus direkt an einem von vielen Kanälen, die dort das platte Land durchziehen. Es gibt also viel zu entdecken... zu Land, aber auch zu Wasser, denn es stehen einige Kanus bereit.

Infos gibt es bei Gemeindefeferent Jan Weber (02294-7069899 oder jan.weber@ekir.de),
Anmeldungen kann man auf www.ekhm.de downloaden.

SCHULTERBLICK

Ich sitze am PC und versuche einen Text zu schreiben. Das Thema behagt mir nicht. Ich fühle mich nicht betroffen. Wie in der Schule bei einer Bildbeschreibung, bei der mir das Bild nicht gefällt. Das kann ja nichts werden. Der, der immer bei mir ist, steht hinter mir und schaut mir über die Schultern.

Das hat mir gerade noch gefehlt. Sowas konnte ich schon zu Schulzeiten nicht leiden.

„Warum das denn nicht?“ fragt er in meine Gedanken hinein. „Ich kontrolliere doch nicht, ich versuche nur zu schauen, ob ich helfen kann.“

„Helfen? Mir? Beim Schreiben? Das ist ja lustig! Dich betrifft das Thema ja noch weniger als mich!“ Ich lehne mich an meinen Bürostuhl und schaue frustriert auf den Bildschirm.

Aber er bleibt hartnäckig und setzt sich auf einen Hocker neben mich.

„Wie lautet denn dein Thema?“ fragt er gezielt nach.

„Davon verstehst du nichts. Es geht um das Thema Armut.“

„Ach“, sagt er, „denkst du wirklich, dass ich nichts davon verstehe“?

„Ja“, gebe ich zurück. „Du bist doch der ewig Reiche“.

„Und was ist mit meinem Sohn? Du hast vor einer Weile seine Geburt gefeiert.“

Er kam in einem Stall zur Welt und lag in einer Futterkrippe für Tiere. Ich habe mir arme Leute ausgesucht, für seine Versorgung.“

Jetzt hat er mich entwaffnet. Stimmt. An Weihnachten habe ich und noch viele andere Menschen genau das gefeiert. Sein Sohn kam bei armen Leuten unter und hat seinen Status bis zu seinem schrecklichen Tod am Kreuz nicht verändert. Er war in der sozialen Unterschicht unterwegs.

„Und hat geholfen“, unterbricht er meinen gedanklichen Ausflug.

Auch das stimmt. „Arme Leute helfen armen Leuten“? Ich bin etwas kritisch.

Der, der neben mir sitzt, lächelt. „Mein Sohn hat seine Verbindung zu mir nie abreißen lassen, das ist eine sehr große Hilfe.“ „Ja, ein großer Trost, eine Stärkung, Hoffnung machend.“ gebe ich zu.

„Und hat ganz praktische Auswirkungen. Seine Menschenliebe kannte kein Ende. Genau wie seine Liebe zu mir. Was denkst du, könnte das für die Generationen heute auch eine Hoffnung sein?“

Jetzt lehne ich mich entspannt zurück. „Gewiss“, gebe ich zu, „mir jedenfalls hilft es sehr, wenn ich weiß, dass du die Rechnungen kennst, die ich zu bezahlen habe. Und du zeigst mir immer wieder, dass es Gaben in meinem Leben gibt, mit denen ich Menschen Freude machen oder sie unterstützen kann.“

„Dann ist Armut also kein Hindernis für Lebensfreude, Hoffnung und Zufriedenheit?“ Er sieht mich fragend an. „Nein, aus meiner Perspektive nicht“, lächle ich zurück. Und freue mich über den, der über meine Schulter schaut.

Beate Späinghaus

Herzlichen Glückwunsch!

Februar

März

April



Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages im Gemeindebüro nicht wünschen, können Sie uns dies jederzeit durch eine formlose Information an das Gemeindebüro mitteilen:
denklingen@ekir.de oder
Tel. 02296-9994 34



Evangelische
Kirchengemeinde
Denklingen

Unsere hauptamtlichen Mitarbeiter

Pfarrer



Stefan Fritsch

Telefon: 02296-90 87 878
Mobil: 0151-50 16 47 04
E-Mail: stefan.fritsch@ekir.de

Küsterin



Astrid Hansen

Mobil: 0151-19 69 08 35
E-Mail: astrid.hansen@ekir.de

Küsterin



Ludgard Dissevelt

Telefon: 02296-15 89

Gemeindereferentin



Christine Adolphi

Mobil: 0177-22 48 655
Telefon: 02296-99 95 335
E-Mail: christine.adolphi@ekir.de

Gemeindebüro



Ilka Fielenbach

Telefon: 02296-99 94 34
Telefax: 02296-99 94 35
E-Mail: denklingen@ekir.de

Offene Ganztagschule



Elke Schulze

Telefon: 02296-99 99 516
Werktags 11:00 – 16:00 Uhr
E-Mail: ogs@ek-denklingen.de

Gemeindebüro

Montags & Donnerstags: 09:00 – 13:00 Uhr

Kirchweg 1, 51580 Reichshof-Denklingen

Telefon: 02296-9994 34

Telefax: 02296-9994 35

E-Mail: denklingen@ekir.de

Bankverbindung: DE62 3846 2135 0500 0030 14

Impressum

Herausgeber: Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Denklingen (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Diana Hasenbach, Ilka Fielenbach, Cornelia Grünheid, Christoph Claus, Stefan Fritsch, Bernd Heismann

E-Mail an die Redaktion: redaktion@ek-denklingen.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 05.05.2024

Redaktionsschluss: 16.04.2024

Web: www.ev-kirche-denklingen.de